

Der Ritter

Harriet Keller-Wossidlo

Es war einmal eine schöne, stolze Burg, die schaute über das ganze Land.

Ein tapferer Ritter sorgte für ihre Bewohner und hielt die Burg instand – so gut es ging, da schon der Zerfall drohte. Er verteidigte sie vor vielen Angriffen aus allen Himmelsrichtungen und schützte sie vor den Feinden innen und ausen und brachte sie auch über Hungerszeiten.

Die Burg blühte dennoch und konnte endlich zu einem richtigen Burgfried ausgebaut werden. Sie hatten dann sogar einen Innenhof mit Wasser und alle waren glücklich.

Da sagte sich der Rittersmann: Ich komme in die Jahre und bevor mein Haupt ergraut, ziehe ich mich auf meinen kleinen Landsitz zurück – der Burgstadt geht es gut, die bösen Angreifer sind besiegt und ich habe mein Werk vollbracht.

Der Ritter hatte eine Fruwe, die hatte trotz der kriegerischen Zeiten einen kleinen Garten angelegt. Oft kämpfte sie gegen das Unkraut, das ihn zu überwuchern drohte.

Nun war das Gärtlein fein bestellt, und sie liebte die blühenden Blumen und Bäume so sehr, dass sie kein neues Gärtlein mehr auf dem Landsitz des Ritters anlegen mochte, denn die Zeit gemahnte auch sie.

Nun kam ein Ritterlein daher, der den Burgfried schon lange übernehmen wollte. Was er dort fand, gefiel ihm wohl sehr, hatte er doch alles in schöner Ordnung vorgefunden.

Er tauschte den hölzernen Thronstuhl gegen einen Thronessel, den bestieg er rasch, denn der war weich und bequem und so hoch, dass er nun über alle Untertanen schauen konnte. Einige von denen murrten zwar etwas, aber das ist nun einmal so ...

Dann sah das neue Ritterlein auch das Gärtlein der Fruwe, es war doch so fein – sein sollte es werden – die Fruwe darf drin graben, aber er wollte es haben. Da sagte die Fruwe: «Nein, grab du allein, der Garten ist zu klein für zwei, aber die Früchte bring ich heim.» Als das dem Ritterlein zu Ohren und Augen kam, rief er die Inquisition herbei, man sass über die Fruwe zu Gericht, fort wollte man die haben – und bald schon brannte die Fruwe allein in einem lodernnden Feuerlein ...

**Die Moral von der Geschichte:
Trau einem Ritter, aber einem Ritterlein nicht!**

Ausstellung und Lesung von Harriet Keller-Wossidlo

In der «Galerie am Bach» an der Hauptstrasse 90 im solothurnischen Erlinsbach sind vom 30. November bis 21. Dezember 2008 Bilder von Harriet Keller-Wossidlo sowie Werke einer Reihe weiterer Künstler zu sehen. Die Vernissage, bei der die Künstler anwesend sein werden, findet am Sonntag, 30. November, ab 11 Uhr statt.

Am Sonntag, 7. Dezember 2008, liest Harriet Keller-Wossidlo am selben Ort ab 11 Uhr im Rahmen des «Galerie-Frühstücks» aus ihrem neuen Kunstbuch «Gelesene Bilder». Der Eintritt ist frei.

Korrespondenz:
Dr. med. Harriet Keller-Wossidlo
Erlinsbacherstrasse 104
CH-5000 Aarau